

1172 Morgegespräch im Altersheim.

Ei Schtuel am Vierer-Tisch isch no frei.

„Heiter gseh, sie chunnt wieder einisch z`schpät, d Trudi. Die chunnt jede Morge z`schpät zum Zmorge.“ Der Fredi, der einzig Ma am Tisch, schüttlet der Chopf.

D`Margreth luegt der Fredi a: „Das cha dir doch eigentlich glich sy, wenn s Trudi an Tisch chunnt.“

„Nei, das isch nöd glich, will die wo der Kaffee verteile nämlich denn zweimal müend laufe zum die Bschütti an euse Tisch z`bringe. Denn wartets wieder mit Kaffee serviere, bis alli am Tisch sind.“

D`Margreth schüttlet der Chopf: „Aber Fredi, denn machets nüt Dümmer wenn s müend zweimal laufe. Laufe isch doch gsund.“

D`Rosa neigt sich über der Tisch über: „Cha doch sy, dass es ihre nöd guet gaht. Sie het geschter gseit, sie mög gar nöd ässe zum Znacht.“

„Sie het dank wieder zviel Mohrechöpf gässe. Ha sie gseh geschter im Reschtaurant äne, wie sie grad zwei verdrückt het“ brummet der Fredi. „Sie cha nöd gnueg dervo inebige.“

„Du muesch sie ja nöd zahle“ lachtet d`Rosa.

„Dere würd ich ja au nie im Läbe eine zahle“ schüttlet der Fredi energisch sin Chopf. „Chunnt de Kaffee endlich“ motzed er der Pflegerin nache, wo mit der Channe grad am Tisch verby lauft.

„Ja,ja, Herr Müller, er chunnt sofort, ihre Kaffee. Ihr händ ja au d Morge-Medi noni übercho“ lächlet die gueti Seel mit der Kaffeechanne i der Hand, aber gaht ruehig zerscht an andere Tisch übere.

„Gahts no?! Die chöme immer zerscht dra da äne. Nimmt mich scho wunder öb die en Zueschlag für d`Pension zahle für *Fürscht Service*?“

D`Rosa lachtet: „Fredi, es heisst nöd *Fürscht Service* sondern *First Service*. Fremdschprache sind halt schwierig, gäll.“

Der Fredi überchunnt en rote Chopf: „Du mit dine Fremdschprache-Kenntnis.“ Es wird en Moment ruehig am Tisch.

Da chunnt der Wage mit de Medikament. „Da, d Tablette für der Herr Müller“ seit d Pflegerin und stellt em Fredi es Becherli mit zwei wysse Tablette nebe d`Serviette. „Am beschte grad i näh Herr Müller, süscht vergässe sie die wieder wie geschter, wo mir ihne händ müesse nacherenne...“

„Ja ich weiss! Isch ja nur einisch gsi wo...“

D`Pflegerin lachtet vielsagend und schwiagt.

Hinter em Medi-Wägeli schtaht denn scho der Kaffeewage. Wo alli ihri Medikamentation vor sich händ, seit der Pfleger Jimmy: „So, was darf ich euch serviere? Herr Müller, wohl wieder en *Schale hell*, wie geschter?“

„Wer seit das?“ brummet der Fredi, nickt aber doch fascht unmerklich mit em Chopf.

„Also doch, “the same procedure as every day“. Der Jimmy kennt sini Pappenheimer afe. D`Margreth will en Ovomaltine und d`Rosa am Morge scho ihre erschti Doppio-Espresso. Denn schtellt der Jimmy no es Chörbli mit Gipfeli und Brötli uf der Tisch. „Confi und Bütterli liege uf em Teller“ meint er no. „Will öpper vo euch no en Orangejus.“

„Hets hüt früsche oder agrüerte“ fragt der Fredi.

„Us Konzentrat agrüert“ git der Jimmy zur Antwort.

„Söttigi Bschütti will ich keini“ chnurret der Fredy.

„Denn halt nöd“ git der Jimmy fascht e chli verärgeret ume.

„Wieder emol heikel, der Herr“ D Rosa grinset.

Bald ghört me Schmatze und Lappe am Tisch. Alli sind mit de Brötli im Muul beschäftigt.

„Guete Kaffee“ murmlet d`Margreth.

„Quatsch, isch ganz klar Mukefuck. Deheime han ich amigs viel bessere gmacht. Halt mit ere Nespresso-Maschine. Süscht müesste die halt e chli *Frank-Aroma* dri tue, denn chönnti me de Kaffee au besser sufe.“

D`Rosa luegt der Fredi ah: „Wie alt bisch jetzt au, Fredi?“

„Du fragsch immer der glichi Seich. Dänk Einenünzgi. Das weisch doch scho, lang, oder.“

„Denn söttisch ja wüsse, dass der Kaffee hüt e kei Frank Aroma me brucht, du Vorchriegswahr! Vo dine einenünzg Jahr bisch jetzt sicher die letschte drü, sid da wohnsch, dured am Motze!“

Der Fredi het en fүүrrote Chopf, stellt sini Kaffeetasse uf sin Rollator und gaht uf sis Zimmer. Die drei Fraue am Tisch hend es lises Grinse uf de Backe D Margreth flüschteret: „Hesch Recht, hesch ems emol gseit dem Dinosaurier! De ewigi Motzer gaht mir langsam uf der Wecker. Da isch mir min Alt dehei doch no lieber, als en so en Motzerchischte.“

I dem Moment chunnt der Margreth ihre “Alt“ dur d Türe ine in Spiessaal, sie cho bsueche.

D`Margreth strahlet ihn a und seit: „Hüt chunsch aber frűeh z Bsuech Schätzeli“